

Internationaler Demokratiepreis Bonn

Schlusswort

von

**Staatssekretär a.D.
Friedhelm Ost**

Vorsitzender des Kuratoriums Internationaler Demokratiepreis Bonn e.V.

anlässlich der Preisverleihung

an die Präsidentin des Obersten Gerichts in Polen

Prof. Dr. hab. Małgorzata Gersdorf

**am 8. November 2019
auf dem Petersberg**

**Es gilt das gesprochene Wort!
Sperrfrist: 8.11.2019 – 18.00 Uhr**

Sehr verehrte Frau Gersdorf,

meine Damen und Herren!

1. Die diesjährige Verleihung des Internationalen Demokratiepreises Bonn hat eine ganz besondere Bedeutung: Die Bundesrepublik Deutschland feiert in diesem Jahr ihr 70jähriges Bestehen. Die Geburtsstation für unser Grundgesetz stand in Bonn, wo im Museum König die Väter und Mütter unserer Verfassung im Parlamentarischen Rat ihr Werk vollbrachten. Es war Konrad Adenauer, der den Hohen Kommissaren hier oben auf dem Petersberg das Grundgesetzvorlegen musste, sie quasi zu Taufpaten machte, bevor es am 23. Mai 1949 in Kraft trat. Am 3.11.1949 wurde Bonn zur Bundeshauptstadt gewählt – zur provisorischen – wie viele sagten –, denn Berlin war die alte Hauptstadt und sollte auch nach dem Interregnum zur neuen wieder werden.
2. Die Stadt Bonn und auch die ganze Bonner Region haben den Organen unserer Demokratie die besten Möglichkeiten geboten, erwachsen und stabil zu werden. Das war eine große Leistung, die auch nach der glücklichen Wiedervereinigung unseres jahrzehntelang geteilten Vaterlandes nicht in Vergessenheit geraten sollte. Die Bonner Republik hat einen, ja vielleicht sogar den größten Anteil daran, dass es nach vier Jahrzehnten zu einer Renaissance der Berliner Republik kommen konnte. In nur wenigen Monaten kam der Einigungsvertrag zustande. Die DDR übernahm unser Grundgesetz „Made in Bonn“ und trat unserer Republik bei: Der Internationale Demokratiepreis Bonn basiert auf dieser historisch einzigartigen Leistung, auf die alle Bürgerinnen und Bürger, sowie Politiker dieser Region stolz sein können.

3. Mit unserem demokratischen Rechtsstaat haben wir Deutsche die beste Verfassung, die es jemals in der deutschen Geschichte gab. Die Gewaltenteilung mit den verschiedenen Verfassungsorganen garantiert jeder Bürgerin und jedem Bürger Menschenrechte und Menschenwürde, Schutz der Rechts- und Freiheitssphäre. Rechtsschutz und Rechtssicherheit sind die wichtigsten Elemente unseres demokratischen Gemeinwesens. Denn immer und überall muss die Stärke des Rechts und nicht das Recht des Stärkeren gelten. Wir Deutschen – vor allem unsere Vorfahren und insbesondere unsere Landsleute, die 40 Jahre in der DDR lebten – haben leidvoll erfahren, wie eine Demokratie mit dem Rechtsstaat fast über Nacht in einen Unrechtsstaat verwandelt wurde. Deshalb müssen heute und morgen alle Bürgerinnen und Bürger um die Werte der Demokratie kämpfen und dafür offensiv eintreten.

4. Sie, verehrte Frau Gersdorf, sind für uns alle eine Persönlichkeit, die als leuchtendes Beispiel über die Grenzen Ihres Landes hinweg Demokraten fasziniert. Sie haben in geradezu bewundernswerter Weise denen die Stirn geboten, die die Gewaltenteilung und damit den Rechtsstaat aus den Angeln heben wollen. Mit einer weißen Rose in der Hand, mit dem Recht auf Ihrer Seite sind Sie denen gegenüber getreten, die an den Stühlen unabhängiger Richter mit manchen schmutzigen Tricks sägen wollen.

5. So haben Sie uns allen überdeutlich demonstriert, dass die freiheitliche Demokratie, für die viele Ihrer polnischen Landsleute unter der Führung unseres Freundes Lech Walesa gekämpft haben, nur eine Chance hat, wenn mutige Demokraten sich dafür engagieren und mutig für den demokratischen Staat eintraten.

Einige Ihrer polnischen Landsleute, wie etwa der Pfarrer Jerzy Popieluszko, sind gar dafür gestorben; er wurde vom polnischen Staatssicherheitsdienst 1984 ermordet. Solche mutigen Vorbilder sollten nie in Vergessenheit geraten.

Was dann unter der Führung des polnischen Ministerpräsidenten Tadeusz Mazowiecki im August 1989 vom Club der Katholischen Intelligenz als Demokratie auf den Weg gebracht wurde, darf jetzt 30 Jahre später nicht revidiert werden. Der Europäische Gerichtshof hat mit seinem vor 3 Tagen verkündeten Urteil Ihren bislang ungebrochenen Optimismus erfüllt. Das ist vor allem Ihr Sieg, ein Erfolg für alle Demokraten. Denn Unabhängigkeit der Richter ist nicht verhandelbar: Polens Regierung hat mit der beabsichtigten Justizreform EU-Recht gebrochen, denn sie wollte damit die Unabhängigkeit der Justiz und die Gewaltenteilung nachhaltig einschränken. Unser Dank geht dafür an die EU-Kommission, die jetzt auf Befolgung der richterlichen Entscheidung drängen muss – notfalls mit finanziellen Sanktionen. Wir alle wünschen Ihnen auch zugleich, dass Ihre Hoffnung auf die jüngere polnische Generation im Kampf um die Bewahrung des Rechtsstaates in Polen in Erfüllung gehen wird. Wir alle danken Ihnen für Ihren Kampf in dem EU-Land Polen. Der Internationale Demokratiepreis mag dafür Anerkennung und Signal zugleich sein.

6. Vorstand und Kuratorium des Internationalen Demokratiepreises wollen auch weiterhin für unsere Demokratie, ja auch für die Demokratie in der Welt, aktiv eintreten und Zeichen setzen. Die Gefahren für die Demokratie in vielen Ländern, aber auch bei uns sind nicht zu unterschätzen. Bleiben wir also sensibel gegen Extremismus, Rassismus und Antisemitismus sowie Einschränkungen und willkürlichen Begrenzungen. Der IDP ist ein Verein und freut sich, wenn viele von Ihnen, meine Damen und Herren, als Mitglieder,

Sponsoren oder Spender, unsere Arbeit unterstützen. Last but not least danke ich Makeda Michalke für den eindrucksvollen musikalischen Beitrag, aber auch den Medienschaffenden für ihre Berichterstattung.